

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 14.03.2004 / 09.30 Uhr

Die Begabungen des neuen Menschen

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein.“ (Römer 8,9).

Ich möchte ein paar grundsätzliche Gedanken zum Thema Christsein mit euch besprechen, daß euch auch bewußt ist, wer ihr seid, und daß ihr das auch durch die Gnade Gottes lebt.

„Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist.“ Das ist eine ungewohnte Sprache für Menschen des 21. Jahrhunderts. Aber Paulus hat es einfach so gesagt. Ich habe mir ein paar andere Übersetzungen anschauen können, die moderner formuliert sind, wie z.B. „Die Gute Nachricht“: „Ihr aber seid nicht mehr von eurer eigenen Natur bestimmt, sondern vom Geist. Es will doch etwas besagen, daß der Geist Gottes in euch Wohnung genommen hat! Wer diesen Geist – den Geist von Christus – nicht hat, gehört auch nicht zu ihm.“

I. DIE BESCHREIBUNG DES NEUEN LEBENS. Wir haben hier eine Beschreibung des neuen Lebens, das durch die Kraft des Heiligen Geistes gelebt wird und nicht mehr durch die Kraft „des Fleisches“, durch die Kraft unserer Natur, die wir von unserer Geburt her haben.

Als Christen leben wir durch den Heiligen Geist und nicht mehr durch unser Fleisch, das von der Sünde beherrscht wird. Das heißt: Alle Christen, alle, die wirklich durch den lebendigen Glauben mit Christus verbunden sind, bezeichnet der Apostel Paulus als Menschen, die „im Geist“ sind. Ihr habt bezeugt, daß Jesus in eurem Herzen wohnt. Ihr habt euch bekehrt. Ihr glaubt an Jesus. Das bedeutet, daß der Heilige Geist in eurem Leben, in eurem Herzen wohnt. Und weil der Geist Gottes in

euch ist, seid ihr Gottes Kinder. Wenn das nicht so wäre, wärt ihr nicht Gottes Kinder. Aber ihr seid Gottes Kinder, weil der Heilige Geist in euer Leben hineingekommen ist. Ihr seid nicht mehr im Fleisch. Ihr seid nicht mehr von eurer alten Natur bestimmt. Vielmehr ist jetzt eine neue Natur da, und diese wird vom Heiligen Geist bestimmt.

Der Unterschied zwischen einem Christen und einem Nichtchristen ist also der: Der Nichtchrist lebt durch die Kraft seiner gefallenen Natur und damit auch gemäß seiner dadurch in Mitleidenschaft gezogenen Neigungen und Gefühle, er lebt durch seinen von der Sünde beherrschten Willen und Verstand. So bestimmen die, wie Paulus es sagt, „fleischlichen“ Kräfte sein Leben.

Bei einem Christen ist das anders. Bei ihm hat eine Veränderung stattgefunden. Wenn Gott selbst durch Seinen Heiligen Geist in einen Menschen hineinkommt, dann ist er ein „Theophorus“, ein „Gottesträger“, wie es die Griechen gesagt haben. Der Heilige Geist wohnt in den Herzen dieser Menschen, und dadurch entsteht eine völlig neue Ausrichtung, denn sie werden von einer anderen Kraft bestimmt. Es ist nicht mehr die Kraft ihres Fleisches, sondern die Kraft Gottes, des Heiligen Geistes. Das ist ihr Lebenstrieb. Deshalb schreibt Paulus: „Welche der Geist Gottes treibt, das sind Gottes Kinder“ (Römer 8,14).

Welche die Kräfte ihrer eigenen, alten Natur treibt, das sind Nichtchristen. Aber welche vom Heiligen Geist getrieben werden, das sind Christen. Das ist der Unterschied. Christen

unterscheiden sich nicht in der Weise von anderen Menschen, daß sie bessere Leute wären, sondern sie unterschieden sich darin, daß etwas an ihrem inneren Wesen geschehen ist.

Und das hat auch bei euch stattgefunden. Das ist es, was euch unterscheidet von den Leuten an der Schule, an der Uni, am Ausbildungsplatz, zu Hause, in der Nachbarschaft oder wo immer ihr seid. Das ist der Unterschied: Wer den Geist Christi hat, der ist Sein, und wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht Sein. Das ist das entscheidende. Es ist nicht entscheidend, ob jemand ein moralisch anständiges Leben führt, ob er viele Gebete spricht, ob er sonntags regelmäßig in die Kirche geht oder nur zu Weihnachten einmal, ob er viel für die Armen gibt oder nicht so viel. Zunächst einmal ist es nicht das äußere Verhalten, das uns unterscheidet. Der Unterschied liegt im Wesen, im Charakter. Deswegen schreibt Paulus der Gemeinde in Rom: „*Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist.*“ Das ist eine Feststellung.

Das bedeutet dann aber auch: Durch den Geist Christi im Herzen kann ein Christ das Gesetz der Sünde überwinden. Von Natur aus lebt ein Mensch unter Zwängen. Von Adam her, so lehrt uns die Bibel, sind wir unter der Herrschaft der Sünde geboren (vgl. Römer 5,12ff), „*in Sünde empfangen*“ (Psalm 51,7). Mit anderen Worten: Unsere Natur ist mit einer Hypothek belastet. Wir befinden uns regelrecht in Gefangenschaft und sind der Sündhaftigkeit unterworfen.

Wir haben gerade diesen schweren Terroranschlag in Spanien gehabt. Man fragt sich: Wie können Menschen 200 Leute umbringen und dann noch 1.000 und mehr verletzen und ein Chaos und Blutbad ohnegleichen anrichten. Ich sage nur: Das ist die Ausgeburt der alten Natur. Paulus erklärt uns, wie der Mensch ohne Christus, der natürlich geborene Mensch, ist. Er sagt: „*So sind sie alle. Ihre Füße eilen, Blut zu vergießen*“ (Römer 3,15). Nicht bei jedem Menschen kommt es zu solchen Exzessen, wie das z.B. bei Massenmördern oder Terroristen der Fall ist. Aber versklavt durch die Sünde sind wir alle.

Das fängt bei einem kleinen Kind an. Die Mutti sagt: „Hast du davon genascht?“ Und das Kind sagt: „Nein.“ Es lügt. Wer hat dem Kind das Lügen beigebracht? Manche sagen, es sei in der Schule passiert, oder es sei das Ergebnis der schlechten Erziehung der Eltern. Das ist

aber nicht der Kern der Sache. Denn das Lügen brauchst du keinem Menschen beibringen. Auch mir brauchte das keiner beibringen.

Ich weiß es noch wie heute. Wir waren arme Leute nach dem Krieg. Wir sind auf den Trümmern herumgelaufen und haben Alteisen gesammelt. Ich hatte mehr gesammelt als die anderen. Dann haben meine Kameraden und Kollegen gesagt: „Laß uns doch etwas unternehmen.“ Dabei habe ich dann das Geld zum großen Teil ausgegeben. – Meine Mutter war so arm, daß das ein Teil unseres Einkommens war. – Sie sagte: „Junge, du hast doch sonst viel mehr Geld für das Alteisen bekommen. hast du diesmal nicht mehr gesammelt?“ „Nein. Das ist alles“, habe ich sofort geantwortet. Das war meine erste bewußte Lüge. Aber ich war damals noch so zart, daß ich rot angelaufen bin und meine Mutter gleich zu mir gesagt hat: „Das ist nicht wahr.“ Das war im Grunde prophetisch gesprochen.

Die Bibel lehrt uns eindeutig, daß jeder Mensch unter der Herrschaft der Sünde geboren wird. Die Sünde bestimmt sein Leben. Die Sündhaftigkeit unseres Seins kommt bei dem kleinen Jungen, der wegen des Alteisens lügt, ebenso zum Vorschein wie bei den Terroristen, die sich nicht scheuen, hunderte von Menschen umzubringen. Aber vom Grundsatz her ist da kein Unterschied. Deswegen ist es schlecht, mit dem Finger auf andere Leute zu zeigen, wie böse sie sind. Gottes Wort sagt: „Du bist auch böse.“ Wir sind alle böse. Die Botschaft des Evangeliums besteht nicht darin, daß nun gesagt würde: „Du mußt“ und „Du sollst“ und sich ein Moralappell an den anderen reiht. Viele Leute denken, daß das Christentum so sei. Aber das konnte Mahatma Gandhi auch, gute Worte sagen, die Leute zu gutem Benehmen und gewaltlosem Verhalten auffordern usw. Das ist nicht die zentrale Botschaft der Bibel und des Evangeliums.

Die Botschaft der Bibel ist, daß der Mensch an seiner Sündhaftigkeit kaputtgeht. Unsere ganze Welt leidet darunter. Nach dem Anschlag in Spanien ist die Welt wieder tief erschüttert. Man hat die schlimmsten Befürchtungen, daß die Weltwirtschaft wieder einen Schlag bekommt, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland nicht abgebaut wird usw. Morden, rauben, lügen, betrügen, übervorteilen – das ist das Leid. Die Völker der Welt leiden unter der Sünde und können sich davon nicht befreien.

Die köstliche Botschaft von Gott her lautet nun: „Ich hole euch aus dieser Sündhaftigkeit, aus dieser Schande heraus. Von eurer bösen alten Natur, der ihr unterworfen seid, erlöse ich euch. Und das mache ich so, daß ihr dann nicht mehr in dem sündhaften Fleisch seid, sondern daß ihr im Geist seid.“ Das schafft der Herr. „Ihr seid im Geist“, ist die Botschaft von Paulus.

Natürlich kommt dann die Frage auf: Ja sind Christen denn nicht mehr im Fleisch? Natürlich stellen wir in der Realität sehr schnell fest, daß es definitiv nicht so ist, daß wir jetzt nicht mehr sündigen und uns verfehlen. Aber das entscheidende ist, daß in das Leben eines Christen, mitten in seine alte Natur hinein, die nicht beseitigt wird, ein Einwohner kommt. Das ist Christus, das ist der Heilige Geist. Und jetzt entsteht ein Konflikt. Die Bibel sagt: „Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch“ (*Galater 5,17*). Das ist so, als wenn plötzlich jemand zu dir kommt und sich in deiner Wohnung einnistet und sagt: „Hier schlafe ich. Hier wohne ich. Das ist meine Wohnung, und Miete zahle ich auch nicht. Denn ich bin jetzt der neue Eigentümer. Weißt du das?“ So macht es der Herr. Aber das gefällt dem alten Menschen, der Lust zur Sünde hatte, natürlich gar nicht.

Ein Beispiel. Da laden euch Schulfreunde zu einem zwielichtigen Video ein oder in eine berühmte Disco, wo es zwar Drogen gibt, aber auch „tolle“ Musik. Der Mensch, der jetzt lediglich im Fleisch ist, der von seiner alten Natur bestimmt ist, wird sagen: „Oh, das ist ein toller Film. Dort gibt's schöne Mädchen.“ Ihm macht die Disco richtig Spaß. Er hat überhaupt keine Probleme damit, denn er ist im Fleisch. Er ist von seiner Sündhaftigkeit bestimmt. Sünde macht ihm einfach Spaß, sie ist sein Leben.

Aber bei bekennenden Christen ist das anders. Sie erliegen der Versuchung und schauen sich möglicherweise auch ein zweideutiges Video an. Aber da begehrt etwas in ihnen auf. Sie können das perverse Video nicht weiter anschauen. Ihr Fleisch hat gewiß auch Spaß daran. Denn so ist auch ihre alte Natur. Aber irgendwie verdirbt der Heilige Geist ihrem Fleisch die Freude. Denn Er will die Sünde nicht mitmachen. Dadurch entsteht ein Konflikt. Der Heilige Geist entfaltet sich und wird immer stärker. Und in wahren Christen wird

dann der Geist Gottes so stark werden, daß die Lüste der Sünde letzten Endes kapitulieren müssen. Entweder dreht er das Video ab oder er läßt den Kameraden allein schauen und sagt: „Das ist nichts für mich. Hier gehöre ich nicht her. Ich muß etwas anderes haben.“ Der Nichtchrist schaut hinter dir her und sagt: „Du bist doch ein sturer Heiliger.“ Laß ihn. Denn das „Problem“ in deinem Herzen ist Jesus. Aber Er ist ein gesegnetes und beglückendes Problem.

II. DIE BESCHREIBUNG DER ANDERSARTIGKEIT. Paulus erklärt uns in Römer 8, Vers 11: Der Heilige Geist, der in uns ist, ist derselbe Geist, der Christus von den Toten auferweckt hat. Welch ein Gedanke! Wie gewaltig ist das! Derselbe Geist, der Christus von den Toten auferweckt hat, wirkt mit derselben Auferstehungskraft in uns, so daß das tödlich wirkende Fleisch in uns überwunden und der Sieg über die Sünde gewonnen werden kann. Eine solche Kraft wirkt in uns Gotteskindern. Dieser Wahrheit sollen wir uns immer bewußt sein.

Wahre Christen haben also eine unglaubliche Kraft, nicht durch sich selbst, sondern durch den lebendigen Gott und durch Seinen Geist, der in ihrem Herzen wirkt. Das ist es, worauf wir uns vom Evangelium her immer wieder besinnen müssen. Das ist der Ist-Zustand. Deswegen sagt Paulus auch: „Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid“ (*Römer 6,11*). Seid euch bewußt, daß Jesus Christus in euren Herzen ist. Seid euch bewußt, daß der in eurem Herzen ist, durch dessen Geist Christus von den Toten auferweckt ist. Dann ist doch klar, daß dieser selbe Geist, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch die Kraft hat, daß die Sünde in deinem Leben überwunden werden kann.

Weil das alte Fleisch auch im Christen immer noch da ist, kommen Ehebruch, Unzucht, Hurerei, Lug und Betrug und all die anderen Sünden möglicherweise immer noch vor, aber sie können nicht bestehen. Diese Dinge können nicht bleiben, denn der Geist Gottes, der durch die Wiedergeburt in unser Herz gekommen ist, verändert unser Leben. Jesus sagt: „Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch. Was vom Geist geboren ist, das ist Geist“ (*Johannes 3,6*). Durch diese „neue Schöpfung“ (*2. Korinther 5,17*) entsteht natürlich ein neues Verhalten.

Im Galaterbrief beschreibt Paulus, wie sich die verhalten, die durch die Kraft ihrer alten Natur leben: „*Offenbar sind die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinigkeit, Zügellosigkeit, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streitigkeiten, Eifersüchteleien, Zorn, Ehrgeiz, Zwietracht, Parteiungen, Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, daß die, welche solche Dinge tun*“, welche in solchen Dingen verharren und sich weiter durch das Fleisch bestimmen lassen, „*das Reich Gottes nicht erben werden*“ (Galater 5,19).

Aber diejenigen, die im Geist sind, bringen durch die Innewohnung des Geistes ein neues Verhalten hervor. Und das sieht dann so aus: „*Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung*“ (Galater 5,22). So bedenke also, welche Kraft in dir wirkt, wenn du ein Christ geworden bist.

Manch einer fragt sich vielleicht: Wann ist Christus in mein Leben gekommen? Manche Leute wissen genau, an welchem Tag Jesus durch Seinen Geist in ihr Herz gekommen ist. Ob das wirklich zutreffend ist, oder ob das nicht schon in der S-Bahn geschehen ist und nicht erst im Gottesdienst – kein Mensch weiß das. Wir können vielleicht sagen: „Ich bin in dem und dem Gottesdienst so von Jesus ergriffen worden. Ich habe geweint, ich habe Buße getan, ich habe mich bekehrt.“ Ja, vielleicht war das dann tatsächlich der Gottesdienst, in dem dich Jesus aus dem Fleischeszustand in den Geisteszustand gebracht hat, in dem Er aus dir als einem Fleischesmenschen einen Geistesmenschen gemacht hat. Aber es kann auch sein, daß das schon auf dem Weg hierher oder gestern Abend oder vor vierzehn Tagen geschehen ist, als du ein Buch gelesen hast, als du mit jemand gesprochen hast, als du ein Erlebnis hattest. Wir wissen das nicht genau. Jesus sagt: „Der Geist wirkt, wo er will. Der Geist Gottes ist wie der Wind. Er weht, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. Und so ist es mit denen, die von neuem geboren werden“ (nach Johannes 3,8). Deswegen ist das kein Problem.

Es ist gewaltig, liebe christliche Eltern, wenn eure Kinder sagen: „Ich bin schon immer Christ gewesen.“ Ein solches Kind weiß nicht genau, wann der Moment gewesen ist, wo diese Umwandlung durch Gottes Hand in sei-

nem Leben geschehen ist. Es hat das Evangelium mit der Muttermilch eingesogen, und irgendwann hat Gott es getan, vielleicht auch schon in der Kinderzeit, in der Babyzeit. Das weiß ich alles nicht. Das weiß kein Mensch. Das weiß nur Gott allein, denn „*der Wind weht, wo er will*“.

Aber, ihr lieben christlichen Eltern, macht euch keine Sorgen, wenn eure Kinder nicht spektakuläre Bekehrungserlebnisse erzählen können. Danach haltet nicht Ausschau. Ich habe sogar jemand sagen Hören, es wäre eigentlich gar nicht schlecht, wenn unsere Kinder erst einmal so richtig in die Welt gehen würden. Dann würden sie die Sünde dramatisch kennenlernen, um dann wie der verlorene Sohn vom Schweinetrog endlich nach Hause zurückzukommen. Dann würden und könnten sie Gott richtig erleben. Beim verlorenen Sohn ist das leider so gewesen, aber der springende Punkt ist nicht das Spektakuläre, sondern das entscheidende ist, daß Gott in einem geheimen Akt Seiner souveränen Gnade irgendwann den Heiligen Geist in unser Leben hineingibt. Und dieses neue Leben aus Gott fängt dann an, unser Leben zu verändern, weil wir eine völlig neue Naturanlage haben. Und Jesus sagt: „*An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen*“ (Matthäus 7,16+20), ob sie denn von Gott geboren sind. Deswegen frage nicht nach Uhrzeit und Termin, sondern frage nach dem Leben, das sie durch die Kraft des Heiligen Geistes führen. Im Geist sein bedeutet also, ein verändertes Verhalten zu haben.

III. „IM GEIST ZU SEIN“ BEDEUTET AUCH, BEGABT ZU SEIN. Denn wenn jemand im Geist ist, dann wird er auch von diesem Heiligen Geist begabt. Daher reden wir auch von „Geistes-Gaben“.

Ich möchte es kurz illustrieren: Der Maulwurf hat Gaben. Die Begabung dieses Tieres ist, im Dunklen zu leben, in der Erde zu wühlen. Der Adler dagegen hat völlig andere Gaben, die der Maulwurf nicht hat.

So ist es auch bei uns Menschen. Der Nichtchrist hat Begabungen aus dem Fleisch, in dem er lebt und von dem er bestimmt wird. Seine Begabungen stammen von seiner natürlichen Geburt. Der Christ jedoch hat auch Begabungen durch den Heiligen Geist, die er durch die neue Geburt empfangen hat. Die Welt redet im Fleisch: Sie spottet, sie lästert, sie flucht, macht schlechte Witze, gebraucht

Schimpfworte. Aber Christen sind im Geist, und sie reden auch im Geist: Sie beten, sie sprechen Worte, die dem anderen zum Segen werden, die ihn aufbauen. Christen haben eine geheiligte Sprache. Sie haben eine saubere Sprache, die nicht mehr von Kraftausdrücken bestimmt ist, sondern von Ausdrücken des Geistes. Und so redet ein Christ im Geist. Wenn ich jetzt hier spreche, dann rede ich im Geist, vom Geist bestimmt, durch den Heiligen Geist, denn mein ganzes Leben ist vom Geist bestimmt. Ich werde getrieben vom Heiligen Geist in meinem ganzen Leben. Die Störung durch mein Fleisch kommt immer noch herein, aber der Grundsatz ist klar. Das gleiche gilt auch für das Singen. Die Welt singt im Fleisch: Sie besingt Sünde, sie besingt Seitensprünge, sie besingt sogar den Teufel. Christen singen auch, aber sie singen nicht im Fleisch, sondern im Geist, denn sie sind im Geist. Deswegen singen sie Loblieder für Gott, Psalmen, Schöpfungslieder, Danklieder, ja, sie singen zur Ehre Gottes überhaupt, weil sie im Geist sind. Ihre Begabung entspricht ihrer Natur, die Gott ihnen gegeben hat. Und so ist der wiedergeborene Mensch, so seid ihr Geistesmenschen, was immer ihr tut. Da sitzt einer am Schlagzeug, der Jesus nicht hat, und ein anderer sitzt am Schlagzeug, der von neuem geboren ist. Und ich sage euch: Da liegen Welten dazwischen. Das ist nicht dasselbe. Das eine geschieht im Geist, und das andere geschieht durch das Fleisch.

Wir singen mit dem Sinn, und wir singen auch mit unserem Geist. Aber beides geschieht durch den Heiligen Geist. Manche Leute meinen, daß das Singen in Zungen das Singen im Geist sei, und daß das Singen mit dem Sinn nicht ein Singen im Geist sei. Aber das ist ein großes Mißverständnis. Paulus sagt: „*Wenn ich in Zungen bete, so betet **mein** Geist*“ (1. Korinther 14,14). Zugleich will er aber auch „*beten mit dem Verstand*“ (1. Korinther 14,15). Aber beides geschieht im Heiligen Geist, denn er will doch gerade, daß das Reden mit dem Sinn betont wird und die Gemeinde dadurch gebessert wird. Wie könnte das dann nicht im Geist sein, was er so dringend anmahnt, nämlich lieber fünf Worte mit dem Sinn zu sprechen (1. Korinther 14,19)? Sind diese fünf Worte mit dem Sinn nicht im Geist? Sind nur die zehntausend Worte in Zungen im Heiligen Geist? Nein, nein. Die Sprache mit der Vernunft, mit dem Sinn, das ist genauso

im Heiligen Geist wie das Reden in Sprachen im Heiligen Geist ist. Denn ein Christ ist umfassend vom Heiligen Geist belebt, vom Heiligen Geist getrieben, vom Heiligen Geist bestimmt. Und das, was er tut in Gedanken, Worten und Werken, soll alles durch den Heiligen Geist geschehen.

Die Geistbegabung fängt schon da an, wo ein Mensch durch den Heiligen Geist sagen kann: „Jesus ist Herr“. So eröffnet Paulus seine Ausführungen über die Geistesgaben in 1. Korinther 12 (vgl. besonders Vers 3). Wenn also z.B. unsere Täuflinge aus tiefster Überzeugung, aus tiefstem Glauben gesagt haben: „Jesus ist mein Herr“, war das die Begabung des Heiligen Geistes. Wirklich? War das nicht einfach so gesagt? Nein, es war wirklich ein Wirken des Geistes Gottes.

Diese Grundbegabung durch den Geist entfaltet sich, wie uns Paulus im nächsten Vers sagt. Dadurch entstehen „*verschiedene Gaben*“ (1. Korinther 12,4). Aber der Heilige Geist ist letzten Endes der Urheber all dessen. Nicht alle Begabungen der Gnade sind in einem jeden Gotteskind vorhanden, aber die eine oder andere auf jeden Fall. Du als Christ hast den Heiligen Geist empfangen und hast demzufolge auch Geistesgaben. Lobe und wandle in diesem Heiligen Geist, und du wirst sehen, wie die Gaben auch zur Auswirkung kommen.

Aus diesem Grund schreibt Paulus an Timotheus: „*...ich erinnere ich dich daran, daß du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände*“ (2. Tim 1,6). Paulus hatte einmal unter Handauflegung eine Gabe geweckt, die durch Christus in dem Timotheus war. Aber diese Gabe, die in ihm war, lebte er nicht aus. Darum sollte er sie wieder wecken. Das sollen alle Christen tun. Denn wer Christus im Herzen hat, hat mit Ihm auch Gaben. Denn Jesus kommt nie ohne Gaben zu Seinen Kindern.

Das ist eine große Herausforderung an alle Christen. Der Heilige Geist wohnt in eurem Herzen und entfaltet dort Seine Macht. Und dieser Kraft des Heiligen Geistes, die euer Leben bestimmt, gebt euch bitte hin.

In der Wiedergeburt hat Gott alles in euch hineingelegt, was ihr heute wirken und tun könnt. Das entfalten dieser vorhandenen Gaben geschieht durch Gebet, durch Hören des Wortes Gottes, durch Anwenden im Dienst, durch Bekenntnis, durch das Bitten: „Herr, laß

mich in Deinem Heiligen Geist leben. Laß mich in Ihm erfüllt sein. Laß mich das ausleben, was du mir an Kraft und göttlicher Macht in mein Herz hineingelegt hast. Ich möchte dir dienen mit der Gabe oder den Gaben, die du für mein Leben nach dem Wohlgefallen des Heiligen Geistes bestimmt und mir gegeben hast.“

Wir haben verschiedene Aufzählungen von Geistesgaben, die zur Erbauung der Gemeinde vorhanden sind. In Römer 12 und 1. Korinther 12 und 14 wird eine ganze Palette von Gaben erwähnt. Da gibt es z.B. die Gabe des Leitens, die Gabe der Barmherzigkeit, die Gabe des Verwaltens, die Gabe des Regierens, wie Luther sagt. Da gibt es dann auch die Gabe der prophetischen Rede, die Gabe in Zungen zu singen oder zu sprechen und die Gabe, diese auszulegen. Ja, Paulus sagt im Grunde, „ein jeder habe etwas“, ein Lied, eine Lehre, eine Mitteilung, eine Offenbarung, ein Bild – und alles zur Erbauung, zur Ermahnung, zur Tröstung (nach 1. Korinther 14,26; vgl. Vers 3).

Diese Gaben des Geistes sind auch nicht nur auf den Gottesdienst beschränkt. Deshalb ist meine herzliche Bitte an uns alle: Laßt uns im Heiligen Geist bewußt leben, von morgens bis abends, sonntags und alltags, am Arbeitsplatz und zu Hause. Vielleicht sprichst Du auf ganz natürliche Weise zu einem Mitmenschen. Dabei berührst du eine Seite seines Herzens, die du gar nicht kanntest. Dein Gesprächspartner fängt auf einmal an zu weinen und sagt: „Reden Sie weiter. Reden Sie weiter. Genau das ist mein Punkt.“ So ist aus dieser, wie du meinst, natürlichen Rede, eine prophetische Rede geworden. Aber insgesamt gesehen war das schon eine prophetische Rede, weil alle deine Worte durch den Heiligen Geist getrieben sind und du durch die Kraft des Heiligen Geistes wirkst.

Wir können Gott so dankbar sein, eine solche Fülle von Gaben und Gnaden in der Gemeinde zu haben. Wir wollen euch die Hände aufle-

gen, euch segnen, daß das in eurem Herzen geweckt wird, was Gott in der Wiedergeburt in euer Leben hineingelegt hat. Laßt den Heiland in eurem Herzen nicht schlafen. Er soll aufstehen und ans Werk gehen und tätig sein und euer Leben in die Hand nehmen, euch regieren und euch durchdringen von Kopf bis Fuß. Jeden Winkel eures Lebens soll Er ausfüllen, daß ihr beherrscht werdet vom Heiligen Geist. Das wird zur Folge haben, daß die Gemeinde aufsteht. Der eine wird an dieses Mikrofon gehen, der andere an das Mikrofon. Ich ahne, wir brauchen zehn Mikrofone. Wir fangen nicht an, nach großartigen Sachen zu streben, sondern wir fangen an, in Treue einfach zu vertrauen, daß der Heilige Geist durch das Leben der Wiedergeborenen wirkt. Der eine hat ein Gebet, ohne daß du es merkst, ist eine Weissagung darin. Der andere hat eine Lehre. Er nimmt seine Bibel und liest vor. Es ist durch den Heiligen Geist geschehen. Der andere hat ein Lied, einen Psalm, wie der Apostel Paulus sagt. Und wenn jeder das beiträgt, was er von Gott empfangen hat, wird die Gemeinde wunderbar aufgebaut. Da ist der Chor, der in der Kraft des Heiligen Geistes singt – und die Dienste des Chores haben nicht selten prophetischen Charakter gehabt. Da ist eine Predigt. Da ist ein Zeugnis. Da ist ein Musikspiel. Da ist eine Begrüßung. Da ist eine Danksagung. In all diesen Dingen wird Jesus Christus verherrlicht durch das Leben im Heiligen Geist. Diese Gnaden erleben wir mehr. Gott möchte durch den Heiligen Geist, den Er in unser Leben gegeben hat, eine solche bestimmende Macht entfalten – in deinem persönlichen Leben, in der Gemeinde, so daß wir zur Ehre Jesu Christi leben. Da sind die Früchte des Geistes, und da sind auch die Begabungen durch denselben Heiligen Geist, durch den wir Jesus Christus dienen dürfen.

Und alles Volk sagt „Amen“.